

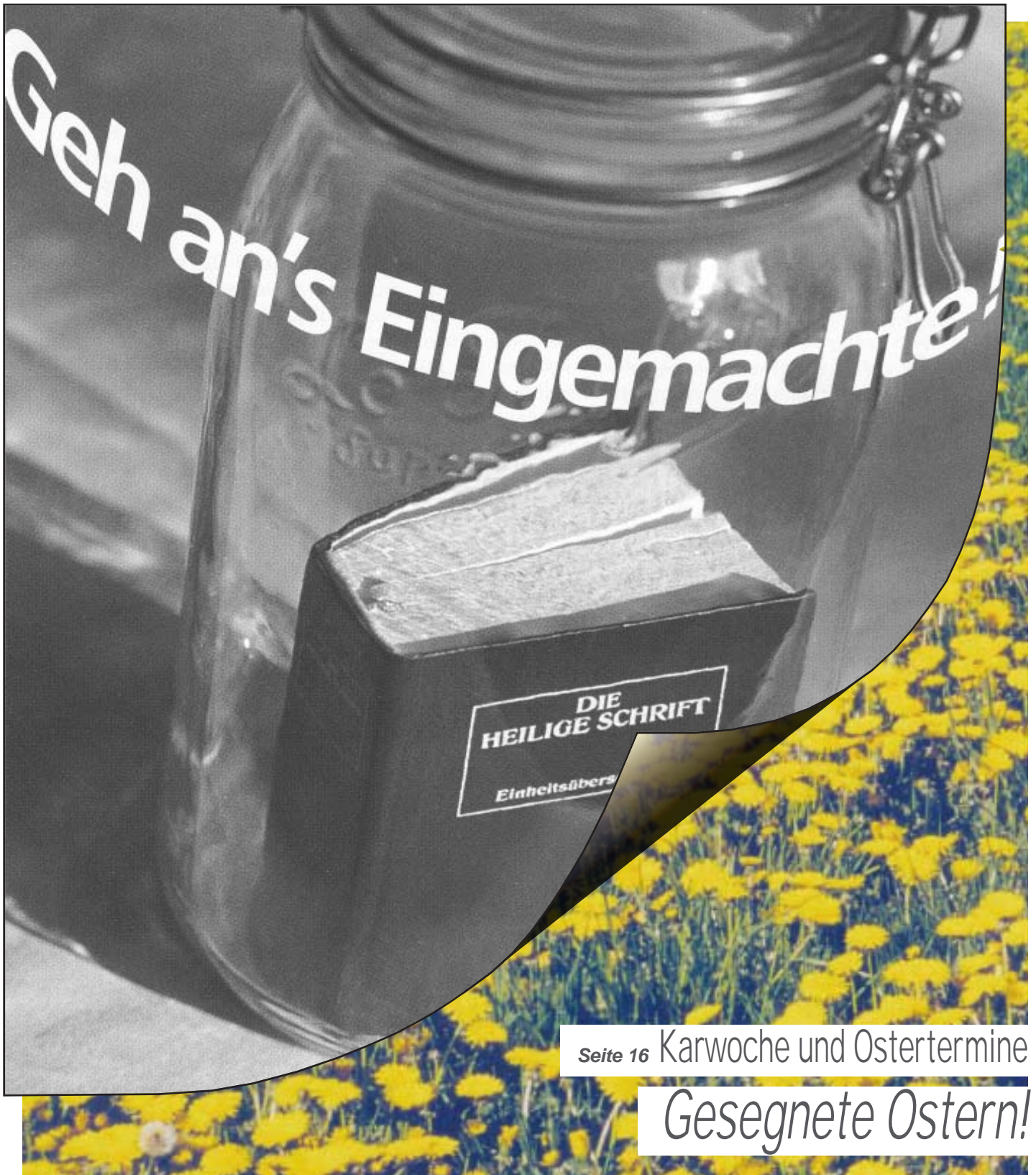


DER WEG

Amtliche Mitteilung
Pfarrblatt Fernitz

An einen Haushalt - Postgelt bar bezahlt!
Verlagspostamt 8072 Fernitz

1/2003 - April, Mai



Seite 16 Karwoche und Ostertermine

Gesegnete Ostern!

Inhalt



Das geistliche Wort Jahr der Bibel und des Rosenkranzes	2
Zum Lesen und Nachdenken 2003 - das Jahr der Bibel	3
Marianne Graf Steirerin des Jahres	4
Schulden nach Kirchenrenovierung	5
Pfarrstatistik 2002	5
Leben in der Pfarre Bildbericht	6
Weltreligionen Der Islam 3. Teil	7
Glaubensbekenntnis Am dritten Tage auferstanden ...	7
Die Bibel - Eine ganze Bibliothek Übersicht	8-9
Anzeigen	10-11
Jungchar Termine und News	12
Firmung	12
Pfarrkindergarten	13
Eltern-Kind-Treffen	13
Jugend Gen Rosso, Jugendball	14
Veranstaltungen	14-15
Gottesdienstordnung	16

Impressum: DER WEG
Herausgeber: R.k. Pfarramt, 8072 Fernitz
Redaktionsteam: Pfr. Toni Rindler, Gerhard Wolf,
Maria und Josef Würfel
Layout: Gerhard Wolf
Druck: styriaPRINTSHOP, 8020 Graz

Der WEG im Internet -
auf der ganzen Welt verfügbar unter
<http://hauptplatz.goessendorf.com>



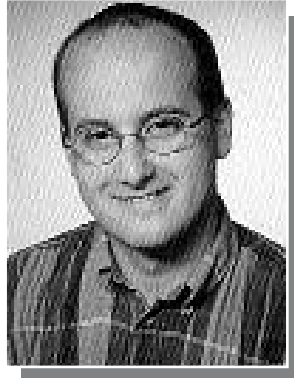
- Machen Sie Verwandte und Bekannte, die den WEG schriftlich nicht erhalten darauf aufmerksam
- Lesen Sie den WEG bereits 14 Tage vor dem schriftlichen Erscheinungstags in Farbe
- Stöbern Sie im WEG-Archiv

Der nächste WEG erscheint am 21.5.2003
Redaktionsschluss ist am 23.4. 2003

Pfarramt Fernitz:
Tel.: 03135/55400
E-Mail: fernitz@graz-seckau.at
Kanzleistunden:
Mo. - Do. 8 - 12 Uhr, Fr. 14 - 18 Uhr

Das geistliche Wort

Gedanken zum Familiengebet im Jahr der Bibel und im Jahr des Rosenkranzes



▼ Johannes Biener

Mutter Teresa sagte einmal: "Wo beginnt die Liebe? In unserem eigenen Heim. Wann beginnt sie? Wenn wir gemeinsam beten. Eine Familie, die miteinander betet, bleibt miteinander verbunden." Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig das Gebet in der Familie ist. Gerade heute, wo beruflicher und privater Stress zunehmen, wo verschiedenste Probleme auf die Familie von außen eindringen und sie zu zerstören drohen. Ich weiß auch, wie schwierig es ist, sich gemeinsame Gebetszeiten in der Familie zu "erkämpfen" - doch es lohnt sich. Wir dürfen uns nicht überfordern - aber auch nicht unterfordern.

Gebetszeiten müssen nicht lang sein, allerdings bedarf es einer gewissen Regelmäßigkeit

Eine einfache, aber wirksame Hilfe ist ein konkreter Ort für das Gebet in der Wohnung. Was früher der Herrgottswinkel war, könnte heute ein Gebets-tisch, eine Gebetsecke sein: geschmückt mit Blumen, mit einer Ikone, mit Kerzen, Kinderzeichnungen... Auch die Bibel könnte hier einen ihr zustehenden Platz bekommen - etwa mit dem entsprechenden Sonntags- oder Tagesevangelium aufgeschlagen daliegend. Die jeweiligen Schriftstellen sind beispielsweise aus dem Sonntagsblatt ersichtlich. Bei der Gestaltung der Gebetseinheit sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist dabei, die Geduld vor allem der jüngeren Familienmitglieder nicht überzustrapazieren. Mögliche Elemente einer solchen gemeinsamen Gebetszeit: ein Lied, freies Bitten und Danken reihum (etwa, indem ein Familienmitglied für etwas bittet oder dankt, die anderen können mit "Bitte, Gott" oder "Danke, Gott"

antworten), eine Stelle aus der Bibel, ein meditativer Text, ein Gesätzchen des Rosenkranzes.

Zitat des Papstes zum Jahr des Rosenkranzes

Viele Probleme der heutigen Familien, insbesondere in der wirtschaftlich hochentwickelten Gesellschaft, hängen damit zusammen, dass die Kommunikation untereinander immer schwieriger wird. Es gelingt nicht mehr, gemeinsam Zeit zu verbringen, und sogar jene wenigen Augenblicke des Zusammen-seins werden von den Bildern des Fernsehens beherrscht. Die Wiederbelebung des Rosenkranzgebetes in der Familie bedeutet, ganz andere Bilder in das alltägliche Leben hineinzulassen, und zwar jene der Heilsmysterien: das Bild des Erlösers, das Bild seiner heiligsten Mutter. Die Familie, die zusammen den Rosenkranz betet, gibt ein wenig das Klima des Heimes von Nazareth wieder: Sie stellt Jesus in den Mittelpunkt, sie teilt mit ihm Freud und Schmerz, sie legt Bedürfnisse und Vorhaben in seine Hände, von ihm schöpft sie Hoffnung und Kraft für den Lebensweg."

Der Rosenkranz - Kurzfassung des ganzen Evangeliums

Der Papst empfiehlt in seinem Schreiben zum Jahr des Rosenkranzes, dem Rosenkranzgebet wieder eine biblische Grundlage zu geben, indem man vor dem jeweiligen Gesätzchen den dazupassenden Bibelabschnitt vorliest, und in einer kurzen Stille darüber nachdenkt. Mögliche Bibelstellen wären etwa:

Zum freudreichen Rosenkranz:

Lk 1, 28; Lk 1, 41.42; Lk 2, 7; Lk 2, 22.23; Lk 2, 46;

Zum schmerzhaften Rosenkranz:

Lk 22, 44.45; Joh 19, 1; Mt 27, 28.29; Joh 19, 17; Lk 23, 46;

Zum glorreichen Rosenkranz:

Mk 16, 6; Mk 16, 19; Apg 2, 4; Offb 12, 1; Judit 15, 9.10;

Zum neuen lichtreichen Rosenkranz:

Lk 3, 21-22; Joh 2, 11 und 2, 5; Mt 4, 17; Mt 17, 2; Lk 22, 19;

Wenn Kinder im Haus sind, wäre es einmal einen Versuch wert, Zeichnungen zu den entsprechenden Geheimnissen anzufertigen, die man während des Betens anschauen und meditieren kann und auf das Gebetstischchen/ in die Gebetsecke legen kann. □

2003 - Das Jahr der Bibel

Kirchen und christliche Organisationen in Österreich und Deutschland haben sich zusammengeschlossen, um gerade im Jahr 2003 deutlich zu machen, welchen großen Reichtum wir mit der Bibel besitzen.

▼ Ilonka Kracher

Man sagt, dass die Bibel zwar das meistverkaufte, aber dafür am wenigsten gelesene Buch der Welt ist. Persönlich meine ich, dass es auch sehr viele Menschen gibt, die daraus Hilfe und Orientierung für ihr persönliches Leben gewinnen. Fragen wir uns als getaufte Christen: Welchen Stellenwert hat bei mir die Bibel? Habe ich eine Bibel in meiner Wohnung? Wo hat sie ihren Platz oder wo liegt sie vergraben? Wann lese ich die Bibel? An welche Details erinnere ich mich gerne? Die Bibel erwartet keinen "fertigen" Christen, sie gibt nur Impulse für Menschen, die in den Glauben hineinwachsen wollen.

Viele Menschen stehen dem Angebot der christlichen Tradition skeptisch gegenüber. Anderen ist ihre Kirche seit Kindesbeinen ein vertrauter Lebensbereich mit vielen guten Erfahrungen. Ich empfehle Ihnen allen: Prüfen Sie, was die Bibel Menschen sagt und suchen Sie nach Spuren für Gottes Segen in Ihrem eigenen Leben. Dafür ist das Jahr der Bibel 2003 eine hervorragende Möglichkeit. *M. Kock*

2003 - Das Jahr der Bibel

Die Bibel - das Buch der Bücher - wird jährlich millionenfach verbreitet und ist der erfolgreichste Bestseller der Geschichte. Die Bibel oder Bibelteile sind in mehr als 2.000 Sprachen übersetzt. Das Jahr der Bibel will das Bewusstsein der Menschen für dieses großartige Buch stärken und die kulturelle Bedeutung der Bibel sichtbar machen. Ziel ist, dass der einzelne Mensch die Bibel für sich und sein Leben (wieder-) entdeckt und die Gesellschaft ihre "Wurzeln" in der Bibel wieder erkennen kann.

Die Bibel in unserer Kultur erleben

Die Bibel hat mit ihrer Botschaft wie kein anderes Buch unsere Kultur geprägt. Das Jahr der Bibel will bewusst mit kulturellen Einrichtungen kooperieren: die Bibel und Bildung, Kunst, Musik, Theater, Ausstellungen, Museen, Literatur! Es geht um bewährte und neue Kooperationen, damit erlebnisorientierte Zugänge zur Bibel angeboten und zugleich die reichen Schätze unserer christlich-abendländischen Kultur in Erinnerung gerufen werden. Kreative und innovative Ideen sind gefragt!

Die Bibel motiviert Gruppen und Gemeinden

Christen aus verschiedenen Kirchen finden in der Bibel die Grundlage ihres gemeinsamen Glaubens. Auf bewährten und neuen Wegen, in Gottesdiensten, Gesprächsgruppen und Bibelkreisen wird die Bibel als Lebensbuch (wieder-) entdeckt. Das Jahr der Bibel will alle Gemeinden und Gruppen motivieren, ihre Initiativen im Jahr 2003 zu verstärken. Machen Sie mit und öffnen Sie sich für neue Ideen, für andere Menschen und Gruppen!



Die Bibel und Ihre Lebensweisheiten

Wer kennt sie nicht, die schnell dahingesagten Sprüche und Lebensweisheiten, verpackt in ein zwei Sätze, wie "Kommt Zeit, kommt Rat", oder "Was du nicht willst, was man dir tut, das füg auch keinen anderen zu" ... Einige unserer Sprichwörter stehen auf biblischen Beinen. Wer hätte zum Beispiel gedacht dass das Sprichwort "Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein" viermal im Alten Testament vorkommt (Ps 7,16; Spr 26,27; Koh 10,8; Sir 27,26). Lebensweisheiten einzelner Sprüche sind in Bibelstellen wie Koh 3,1ff "Kommt Zeit kommt Rat" nachzulesen, wo "alles seine Zeit hat".

Die Bibel und ihre Symbole

Symbole und Zeichen helfen, Dinge zu verstehen. Zeichen bekräftigen und unterstützen Worte und Aussagen. Alltagserfahrungen verbinden sich mit



Glaubenserfahrungen. Neben den Bildern aus der Natur (Wüste, Berg, Wasser, Weg) gibt es Symbole, die sich aus den Verhaltensweisen der Menschen untereinander ableiten lassen: gehen und wandern, unterwegs sein, die Hand reichen, halten, fühlen, sehen, schauen, hören, verstehen, sind wichtige Grunderfahrungen. Auf diese greift Jesus in seinen Bildern und Beispielgeschichten zurück. Letztlich sind es zwei zentrale Symbole, die für uns wesentlich zu "Glaubenszeichen" geworden sind: Brot und Wein. Brot ist das Lebensnotwendige zum Leben, zum Überleben; Wein ist Zeichen für eine besondere Stunde, für Feier und Gemeinschaft. *Zeitsprünge*

Die Bibel macht Mut zum Leben

Gott spricht durch die Bibel zu uns. Hier lässt er sich finden, hier kommt er selbst zu Wort. Über Jahrtausende hinweg haben Menschen durch diese Worte Trost und Hoffnung, Korrektur und Orientierung für ihr Leben erfahren.

Bibelverständnis heute aus der Sicht der evangelischen Christen

Eine Bibel, die im Kasten als Platzhalter verstaubt, ist wertlos. Eine Bibel, die als Begleiter durchs Leben gebracht und gelesen wird, ist wertvoll, weil sie über den Tag hinaus in die Ewigkeit weist - in die Dimension des lebendigen Gottes. Die Bibel will kein schlauer Ratgeber sein, sondern ein Lebensbuch, das das Licht Christi in dieser Welt scheinen lassen will und so die Sicht und die Liebe für die Welt zum Ausdruck bringt. Gottes Wort hat Macht und Kraft immer dort, wo es Menschen lesen - sei es im Gottesdienst oder in der persönlichen "Stillen Zeit", der intimen Gemeinschaft mit dem Vater. *P.Kerschbaumer JU-Presbyter*



Internettipp

www.2003dasjahrderbibel.at

Die offizielle Internetseite zum Jahr der Bibel mit vielen interessanten Informationen: Bibel online, Bibeltext des Tages, Veranstaltungen, ...

Im Portrait



Marianne Graf - Mutter Teresa Albanien

50 Jahre alt. Die Gössendorferin arbeitet in ihrem bürgerlichen Beruf als Volksschullehrerin. Seit 1992 setzt sich Graf als Präsidentin der Hilfsorganisation "Albania-Austria-Partnerschaft" für Albanien ein. Zwei Jahre lang (1998 - 2000) arbeitete sie als ehrenamtliche Leiterin der NGO "Volk in Nood" aus Flandern.

Auszeichnungen: Marianne Graf wurde unter anderem mit dem höchsten Staatsorden Albanien, dem "Mutter-Teresa-Orden", und dem Goldenen Ehrenzeichen des Landes Steiermark ausgezeichnet. 2001 bekam sie den "Großen Preis für Frieden und Menschlichkeit" gemeinsam mit UNO-Verwalter Bernard Kouchner und KFOR-Kommandant Mike Jackson.

Privat: Seit 1978 ist sie mit Wilhelm (technischer Angestellter) verheiratet, keine Kinder.

Neue KMB-Zeitung

Ende März ist die erste Ausgabe des neuen Magazins für Männer der Katholischen Männerbewegung Österreichs mit dem Titel Ypsilon erschienen. Dieses sehr engagiert gestaltete Magazin, das den bisherigen Rufer ersetzt, wird sechsmal jährlich erscheinen.

Pfarrbewohner schreiben

Margarete Wolf
Der Osterputz

Sauberkeit ist oberstes Gebot, überall tut's manchmal Not. Ob draußen in der Natur oder drinnen im Haus. Gerade zu Ostern da kehrt man jedes Winklerl aus. Gardinen werden gewaschen, Fenster geputzt, die Haare sauber zurecht gestutzt.

Geblendet von der äußeren Schicht, bemerken wir unsere verstaubte Seele nicht. Einer aber hat dafür sein Leben hingegeben. Er will, dass Leib und Seele frohe Ostern erleben.

Herr gib uns die Kraft, dass wir zu dir finden und unseren Osterputz auch mit der Seele verbinden.

Marianne Graf - Steirerin des Jahres

Bei der Feier in der Grazer Oper wurden zum ersten Mal Johann-Awards von Kleine Zeitung, Steirer MONAT und select an die "Steirer des Jahres" mit Höchstleistungen in Kultur, Sport, Wissenschaft, Wirtschaft und sozialem Engagement verliehen

▼ Pfarrer Toni Rindler

Die Pfarre Fernitz darf sich freuen, dass ein Mitglied unserer Pfarre den doppelten Sieg davontrug: Frau Marianne Graf, Präsidentin der Albania-Austria-Partnerschaft wurde Steirerin des Jahres 2002 und Gewinnerin der Kategorie Soziales Engagement - Wir gratulieren ganz herzlich!

An dieser Stelle geben wir den Artikel wieder, welcher in der Jänner-Ausgabe von Steirer MONAT abgedruckt war.

Eiserner Engel

Marianne Graf: Die Bilder der Hoffnungslosigkeit haben sie nicht losgelassen. Die "Steirerin des Jahres 2002" gibt den Ärmsten der Armen eine Zukunft.

"Wenn es wahr ist, dass ich aus Staub

mit ihrer Organisation "Albania Austria" gegen die bittere Armut in Albanien. Die Albaner nennen sie "Eiserne Lady der Menschlichkeit", "Engel von Albanien" oder einfach "Marjana". Eine energische Person, wenn es um die Hilfe für das Armenhaus Europas geht. In den ärmsten Dörfern im Norden des Landes baute sie 30 Hilfsprojekte auf - Schulen, Krankenhäuser, Kindergärten und Sozialbauten. Soforthilfe garantierte sie mit tausenden Hilfspaketen, die aneinander gereiht neun Kilometer ergeben.

Manchmal bin ich müde, aber die Begeisterung meiner Mitarbeiter gibt Kraft

Marianne Graf hat viele Gesichter der Not gesehen. Von den indischen Leprodörfern bis zu den afrikanischen Hungergebieten. Aber als die Weltenbummlerin vor zehn Jahren Albanien zum ersten Mal besuchte, wurde sie von den hässlichen Bildern der Trostlosigkeit nicht mehr losgelassen. "Kaum vorstellbar, aber mitten in Europa spielt sich die Dramatik der Dritten Welt ab."

Die Kraft, immer wieder weiterzumachen, gibt mir der christliche Glaube

Reine Sachspenden lehnt die Trägerin des Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark ab. Sie will Hilfe zur Selbsthilfe geben. Mit Erfolg: Die Hoffnung keimt wieder wie eine junge Pflanze. "In vielen Dörfern haben wir die Abwanderung gestoppt." Am Anfang wollten viele ihre Kinder mit nach Österreich geben, jetzt hat "das Leben für die Menschen dort wieder eine Zukunft". Für diesen Funken Leben muss sie das nötige Geld für die Projekte (PSK-Spendenkonto 92.331.000) mühsam erbetteln. Mit Flohmärkten, Verkauf von Marmelade oder mit dem Erlös aus einem Kinderbuch ("Liebeserklärung an unsere Mitgeschöpfe"), das sie geschrieben hat. "Jetzt habe ich keine Angst mehr, alles wird gut", schrieb eine Kosovarin, die in Albanien auf der Flucht war, in einem öffentlichen Brief, "die Augen von Marjana haben es mir gesagt". □



Marianne Graf unter bekannten steirischen Größen: Küberl, Götschl, Schachner, ...

bin, dann ist die Erde mein Heimatland und alle Welt meine Familie." Marianne Graf trägt ein jemenitisches Sprichwort als Lebensphilosophie und Antriebsfeder im Herzen. Nach außen ist sie unauffällig. Ruhig sitzt sie einem gegenüber. Wie um Kraft zu tanken für ihre große Lebensaufgabe. Seit zehn Jahren kämpft die Volksschullehrerin aus Gössendorf

Schulden 3 Jahre nach der Kirchenrenovierung

Stand 28. März 2003: € 75.000,- oder in ATS etwas mehr als 1.000.000,-

▼ Pfarrer Toni Rindler

Zwei Fragen fallen mir sofort ein: 1. Wie können Sie noch helfen beim Schuldenabbau? 2. Können Sie überhaupt noch helfen?

Zunächst aber bin ich dankbar für die vielen Spenden vor, während und nach unserer Kirchenrenovierung

Es wäre interessant, einmal auszurechnen, wie viele Spenden von Einzelpersonen eingelangt sind: das ergibt sicher eine großartige Summe an Spenden, wofür wir sehr dankbar sind! Wer weiterhin helfen möchte (und kann), kann die Spende in der Pfarrkanzlei oder direkt mir übergeben, bzw. sind auch weiterhin Überweisungen auf unser Girokonto bei der Raiba möglich: Raiffeisenbank Fernitz, Kontonummer 1.002.161, Bankleitzahl 38133, Kirchenrenovierung. Wir freuen uns auch über Ihre Spenden anstatt von Kränzen bei Begräbnissen. Dankbar sind wir auch für die heurigen Zuwendungen seitens unserer politischen Gemeinden (Fernitz: € 14.500,-, Gössendorf: € 1.500,-, Mel-lach: € 4.000,-). Da der Schuldenstand zu hoch ist, kann die in diesem Jahr vorgesehene Pfarrhofsanierung (Installation, Fenster und Heizung) nicht stattfinden, weil ein finanzieller Pfarranteil dafür auch notwendig ist.

Was für uns die letzten Jahre sehr schön war, es mitzuerleben, waren die vielen Initiativen und Spenden von Gruppen, Gemeinschaften, Vereinen und Vereinigungen. Vielleicht ist auf dieser Schiene in diesem Kalenderjahr oder in der ersten Hälfte des nächsten Jahres noch etwas möglich, um beim Schuldenabbau mithelfen zu können. Jedenfalls



Die Pfarrsenioren übergaben bei der letzten Seniorenrunde € 500,- für den Schuldenabbau - DANKE!

Foto: Pfarrer Toni Rindler

lade ich alle Vereinsvorstände, Obfrauen und Obmänner, Führungsteams von verschiedenen Gruppen und Gruppierungen, Initiatoren u. v. a. ein mit ihren Leuten dahingehend Überlegungen anzu-

stellen. Als Erinnerung und vor allem Anreiz führe ich hier alle Pfarrgruppen, pfarrliche und andere Initiativen, Gemeinschaften und Vereine an, welche seit meiner Anwesenheit als Seelsorger hier in der Pfarre Fernitz (Herbst 1995) direkt einen finanziellen Beitrag zur Kircheninnenrenovierung geleistet haben:

Gemeinschaften:

Fernitzer Bauernmarkt
Firmgruppe Ulrich
Gössendorfer Kapellenfreunde
Gnaninger Dorfgemeinschaft
Kapellengemeinschaft Dörflla
Oberfernitzer Freunde der Pestssäule
Volksschullehrerinnenkollegium von Gössendorf

Pfarrgruppen:

Pfarrsenioren
Seniorenarbeitskreis
Pfarrgemeinderat
Katholische Frauenbewegung
Katholische Jugend
Katholische Jungeschar
Pfarrkindergarten

Pfarrliche Initiativen:

Pfarr- und Jugendbälle
Pfarrfeste
Pfarrfetzenmärkte
Pfarrfrühschoppen
Adventkranzaktion
Wein- und Schirmeverkauf
Konzerte und Nikolausaktion

Weitere Initiativen:

Sagenbuch (Fr. M. Graf)
Geburtstagsfeier (Hr. K. Purkarthofer)
Gehaltserhöhungen
erste Pensionsauszahlung
kleinere Lottogewinne
Sitzpolster
Versprechen/Gelöbnisse

Vereine:

Albasote Vorenze
Bauernbund (Ortsgruppe Fernitz-Gnaning)
Feuerwehrkapelle Fernitz
Freiwillige Feuerwehr Fernitz
FF Gössendorf (mit der Schola)
Kameradschaftsbund (Ortsgruppe Fernitz-Gössendorf)
Singgemeinschaft Kalsdorf

Mit dem Danke bitte ich auch um Entschuldigung für etwaige Unterlassungen. Dankbar wäre ich für eine Benachrichtigung, wen oder was ich übersehen habe. Mit einem herzlichen Dank allen Spendern gegenüber grüßt Sie Ihr Pfarrer Toni Rindler. □

Pfarrstatistik Fernitz 2002

Taufen:

57 Kinder wurden in unserer Pfarre getauft (36 Mädchen, 21 Knaben)
21 Kinder von auswärtigen Pfarren (12 Mädchen, 9 Knaben)
36 Kinder aus der Pfarre Fernitz (24 Mädchen, 12 Knaben)
(2001: 46 Taufen, 15 Kinder von auswärts, 31 vom Pfarrgebiet)

Kirchliche Trauungen:

27 Paare, 9 aus Fernitz, 18 von anderen Pfarren (2001: 33 Paare, 21 von auswärts)

Kirchliche Begräbnisse in der Pfarre Fernitz:

33 Begräbnisse 19 Frauen, 14 Männer (2001: 32 Begräbnisse)
Die älteste Frau war Maria Iberer mit 94 Jahren, der älteste Mann war Josef List mit 88 Jahren. Von den 33 Begräbnissen waren 4 in St. Jakob.

Kirchenaustritte: 32 (2001: 32)

Wieder in die kath. Kirche eingetreten ist 2002 1 Person (2001: 8 Personen)

Geldopfer in € für den ordentlichen

Haushalt der Pfarre:	2002	2001
An Sonn- u. Feiertagen:	13.006,01	13.174,05
Opferstock und Kerzenopfer	6.150,92	7.191,27
Hochzeits- und Begräbnisopfer	<u>3.987,66</u>	<u>4.813,95</u>
	23.144,59	25.179,27
Kirchenopfer in St. Jakob	1.219,32	1.616,58
Grabablösen und Beisetzungsgebühren	<u>1632,00</u>	<u>2.498,56</u>
	2.851,32	4.115,14
Spenden für die Kirchenrenovierung Gewinn Feste, Frühschoppen, Adventkranzaktion	17.821,27	29.280,42
	<u>11.214,67</u>	<u>18.174,66</u>
	29.035,94	47.455,08
Spende Bundesdenkmalamt	<u>36.336,00</u>	
	65.371,94	



DANKE den Sternsängern, die heuer unterwegs waren!

Foto: Ilonka Kracher

Außerpfarrliche Sammlungen:

	2002	2001
Sternsingen	8.686,83	9.445,14
Familienfasttag	674,07	1.388,82
Caritas	1.990,29	1.948,15
Caritas- (statt Haussammlung)	1.900,10	1.952,62
Bruder in Not	1.091,38	1.139,01
Opfer bei der Wallfahrt z. 13. d.M. (11x)	5.483,89	4.670,63
alle anderen Sammlungen	<u>4.722,90</u>	<u>3.753,50</u>
	24.549,46	24.297,87

WEG-Abrechnung:

Spenden	1.903,63
Inserate	1.896,51
Porto, Druck	- 5.081,32
Abgang 2002	- 1.281,18

Leben in der Pfarre



1. Reihe links
Herbergsuche in Dörfle Foto: Gerhard Wolf

1. Reihe rechts
Rorate der Volksschule Gössendorf
Foto: Gerhard Wolf

2. Reihe links
Kinder bereiten sich im Pfarrhof auf die Schulbeichte vor Foto: Pfarrer Toni Rindler

2. Reihe rechts
Begeistert waren die Gnaninger von den großen sangeskräftigen Sternsingerinnen: Marina und Gabi Bloder, Anita Weingraber und Christine Bauer Foto: Krammer

3. und 4. Reihe
„Bemüht euch um das Wohl der Stadt - Unsere Verantwortung in Politik und Gesellschaft!“ Das war das Thema beim heurigen Besinnungstag für im öffentlichen Leben Tätige mit Propst Mag. Gerhard Rechberger vom Stift Vorau
Fotos: Gerhard Wolf



Weltreligionen

Der Islam Teil 3: Der Glaube des Islams

▼ Angela M. T. Reinders



Im Namen Allahs, des barmherzigen Gottes beginnt jeder gläubige Muslim sein Werk. Es ist der Anfangsvers jeder Sure, also jedes Abschnitts, im Koran, der heiligen Schrift des Islam. Damit drückt der Gläubige seine "Hingabe an Gott" aus, was übersetzt "Islam" heißt. "Frieden" ist eine andere Übersetzung, denn völlige Hingabe an das Gesetz Gottes macht friedlich.

Was Gott will, das hat er im Koran "in göttlichem Arabisch" verfasst, so glaubt jeder Muslim. Sein Inhalt wurde Mohammed in Visionen offenbart. Es ist falsch, Muslime als "Mohammedaner" zu bezeichnen. Sie folgen nicht Mohammed, sondern dem Willen Gottes, und sie verstehen ihre Religion als dessen abschließende Offenbarung. Jesus erkennen sie als Propheten, nicht als Gottessohn an. Sie schätzen auch das Judentum als eine der drei Schriftreligionen.

Der Islam glaubt an Allah als den alleinigen Gott, den allmächtigen Schöpfer der Welt, der die Menschen richten wird. Eingang ins Paradies findet, wer seine Gebote und die Riten des Glaubens einhält. In der zweiten Koransure sind diese beschrieben. Vor allen Regeln betont die Sure, dass Gottesfurcht und Glaube wichtiger sind als die Himmelsrichtung des Gebets. Der Glaube stützt sich auf fünf Säulen:

1. das Bekenntnis (schahada): "Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah gibt, und ich bezeuge, dass Mohammed der Gesandte Gottes ist",
2. das rituelle Gebet (salat) zu fünf Zeiten jeden Tag, dem Osten der Kaaba in Mekka, dem Hauptheiligtum Allahs - zugewandt;
3. die Almosensteuer (zakat), wenigstens einmal im Jahr im Fastenmonat Ramadan,
4. der Fastenmonat Ramadan sowie
5. die Wallfahrt nach Mekka (hadjdj), mit der Mohammed selbst seinem Glauben ein Startsignal setzte, mindestens 1 x im Leben.

Hinzu kommt die besondere Anstrengung zur Ausbreitung des Glaubens, der djihad, der im äußersten Fall den "heiligen Krieg" bedeuten kann. Wer Krieg führt, den erwarten im Paradies besondere Ehren und die Vergebung der Schuld.

Idu'l Fitr ist das Fest des Fastenbrechens am Ende des Ramadan. Weitere Feiertage sind der Geburtstag Mohammeds und seine Himmelfahrt. In der Familie werden Geburt, Beschneidung und Heirat gefeiert, auch der Tod hat seinen religiösen Rahmen.

Die Gemeinschaften der Muslime folgen dem Vorbild der umma, der ersten Gemeinde Mohammeds in Medina. Das Glaubensleben in seiner ganzen Fülle ist nach muslimischem Glauben nur recht in einer solchen umma zu verwirklichen.

Das Zusammenleben in der umma regeln Rechtsvorschriften, die scharia, die Gott offenbart hat. Für sie bestehen vier Gesetzesquellen: erstens der Koran, zweitens eine Traditionensammlung, die sunna, drittens die Übereinstimmung der Ulema, der Rechtsgelehrten, viertens die Schlussfolgerung aus früherer Rechtsprechung auf aktuelle Probleme.

Islamische Mystiker, die sufis, messen der Innerlichkeit des Glaubens (batin) mindestens so viel Bedeutung bei wie dem Religionsgesetz. Mohammed selbst traf keine Nachfolgeregelung für seine erste umma. Es gab früh Spaltungen dadurch, dass einige nur Ali, Mohammeds Cousin und Schwiegersohn, als seinen Nachfolger, also Kalifen, akzeptierten, andere jedoch mehrere Kalifen. Wie das Christentum die Konfessionen, so kennt auch der Islam seither unterschiedliche Glaubensrichtungen. Die Sunniten, hauptsächlich in der Türkei, in Palästina und in Pakistan vertreten, verstehen sich als direkte Nachkommen des Propheten und stützen sich auf den Koran und die sunna. Die Schiiten, vornehmlich im Iran und Irak beheimatet, folgen nur Ali als ihrem ersten Imam, der bis heute höchsten religiösen Instanz. □

Folge 11

Glaubensbekenntnis



Am dritten Tage auferstanden von den Toten

▼ Angela M. T. Reinders

Kreuzigungsgruppe. Alle Teile auch einzeln erhältlich. Ein Versandhaus bot mit dieser Katalogbeschreibung Jesus Christus am Kreuz, Maria und den Apostel Johannes als Skulptur an. Auch einzeln erhältlich. Das mag für ein Kunsthandwerk gelten, für das Glaubensbekenntnis gilt es nicht. Das Leiden Jesu, sein Kreuzestod, die Grablegung, der Abstieg in das Totenreich, die Auferstehung und ihr folgend die Himmelfahrt - diese Sätze des Glaubensbekenntnisses beschreiben einen großen Bogen. Man kann entweder ihre Bewegung gläubig mit vollziehen oder vorher aussteigen. Wer einzelne Inhalte ausschließt, bleibt am Kreuz kleben, schafft es nicht mehr aus dem Grab oder hält Jesus für einen Fantasy-Helden. Leben, Tod und Auferstehung Jesu sind miteinander verquickt. Das eine wird nur bedeutsam durch das andere.

Auch einzeln erhältlich? Immer wieder gibt es sowohl kritische Stimmen wie auch interessanterweise solche von Theologen, die die Auferstehung Jesu leugnen. Doch sie können sich kaum durchsetzen. Zu sehr ist im Herzen des Glaubens verankert, dass die Auferstehung Jesu den Beginn der Verkündigung von Jesus als Gottessohn darstellt. Der Glaube an die Auferstehung Jesu setzt voraus, dass man an Jesus als den Erlöser glauben kann. Darum ist die Logik, mit der der Apostel Paulus bereits kurz nach Jesu Tod einen "Glaubensbeweis" anführte, fast nur glaubenden Menschen zu vermitteln. In seinem ersten Brief an die Korinther (Kapitel 15, Vers 14) beschreibt er, dass die christliche Botschaft nur deshalb Inhalt hat und Sinn, weil Christus von den Toten auferweckt worden ist.

Auferstehung Christi ist nur komplett erhältlich. Wer an sie glaubt, dem weitet sich die Hoffnung: Auch ich werde auferstehen. Gott hätte seinen Sohn aus dem Tod auferwecken können aus dem einfachen Grund, ihn wieder zu sich zu holen. Doch das hätte er nicht um den Preis des Todes haben müssen. Jesu Auferstehung hat Sinn, weil sie Gottes Geschichte mit den Menschen fortsetzt und ungeahnt neu beginnt: Weil Jesus Christus gestorben ist wie alle Menschen, werden alle Menschen auferstehen, nachdem er den Tod überwunden hat.

Da ist nichts "einzeln erhältlich". Jesu Auferstehung war kein Himmelsritt vom schmerzfreien Elfenbeinturm. Weil Jesus litt und starb, wie Menschen es tun, ist die Aussicht auf die persönliche Auferstehung keine "Heile-Gänschen" - Botschaft. Mit unseren Verletzungen, mit enttäuschten Lebenszielen, sogar nach eigenem Versagen werden wir wieder herausgerissen ins Leben. Der Auferstehungsglaube betrifft nicht erst den Sankt-Nimmerleins-Tag. "Wir wurden mit Christus begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben", schreibt der Apostel Paulus in seinem Brief an die Römer (Kapitel 6, Vers 4). Das Leben aus der Auferstehungshoffnung kann und soll schon jetzt gelebt werden. Wie Bischof Rodrigues da Costa formulierte, ist die Auferstehung Jesu ein "Modell" für das Leben als Christin oder Christ: Die Auferstehung Jesu setzt seinen Tod voraus.

Und das gilt auch für mich: Jedes Wachstum, jede Entwicklung, jeder Fortschritt in meinem geistlichen Leben ist gewissermaßen immer die Frucht eines Sterbens meines Ich. Nach meinen natürlichen Neigungen möchte ich leben und Leben schenken, ohne durch diese Wirklichkeit des gekreuzigten und verlassenen Jesus zu gehen. Die Auferstehung Jesu aber macht mir bewusst, dass es keinen anderen Weg zur Fülle gibt.

Darum ist der Auferstehungsglaube nur komplett erhältlich. Ein Sonderangebot. □

Die Bibel - Eine ganze Bibliothek

Im Anfang war Das Wort - Mit diesen Worten beginnt das wohl bekannteste Buch aller Zeiten. In 2 Handbuch kommt dieser Zahl nahe. Vielfach neu ausgelegt, kritisiert und als veraltet abgestempelt

▼ Aus der Zeitschrift Zeitsprünge

Um die Bibel einigermaßen verstehen zu können, kann das Bild einer Bibliothek sehr hilfreich sein. Das Wort "Bibel" stammt übrigens aus dem Griechischen und bedeutet "Bücher", was darauf hinweist, dass es sich um eine Sammlung von unterschiedlichen Schriften vieler großteils unbekannter AutorInnen handelt.

Die Bibliothek "Bibel" hat zwei große "Räume": Im einen sind die Schriften des Alten Testaments, im anderen die des Neuen. "Testament" heißt in diesem Zusammenhang "Bund" und soll darauf hinweisen, dass Gott und die Menschen einen Bund geschlossen haben. Das Alte Testament ist wenig überraschend der ältere Teil und behandelt die Geschichte Israels. Das Neue Testament erzählt vom Leben Jesu und den Anfängen der Kirche.

1 Gesetzbücher

Dies ist der älteste Teil der Bibliothek. Er enthält die Gesetzbücher, die aber in Geschichten eingebettet sind, damit es auch das einfache Volk versteht. Die Geschichten zeigen, wie gut Gott an den Menschen handelt. Daraus ergibt sich das Gesetz, das direkt von Gott



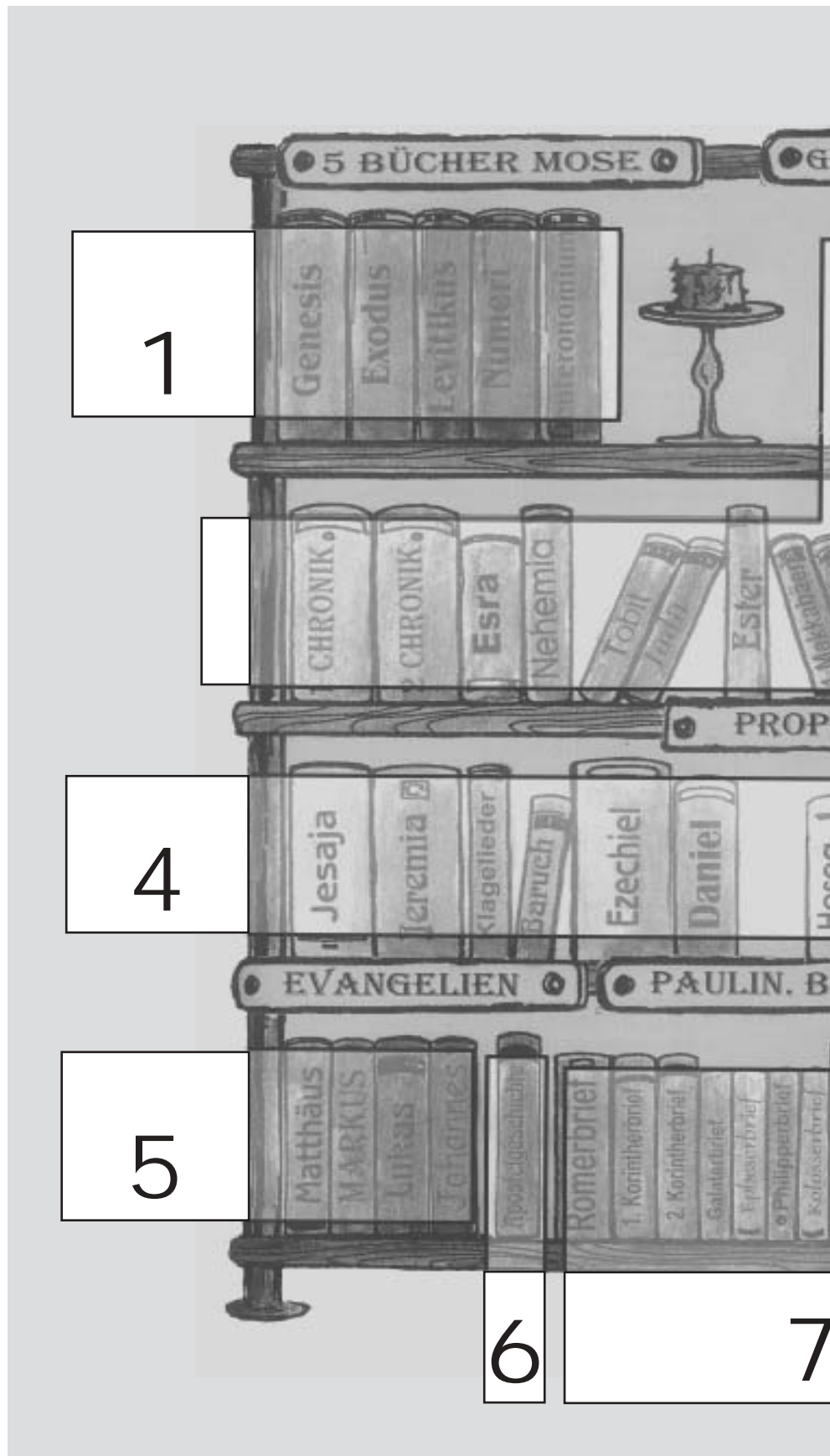
Buchtipp

Die Bibel

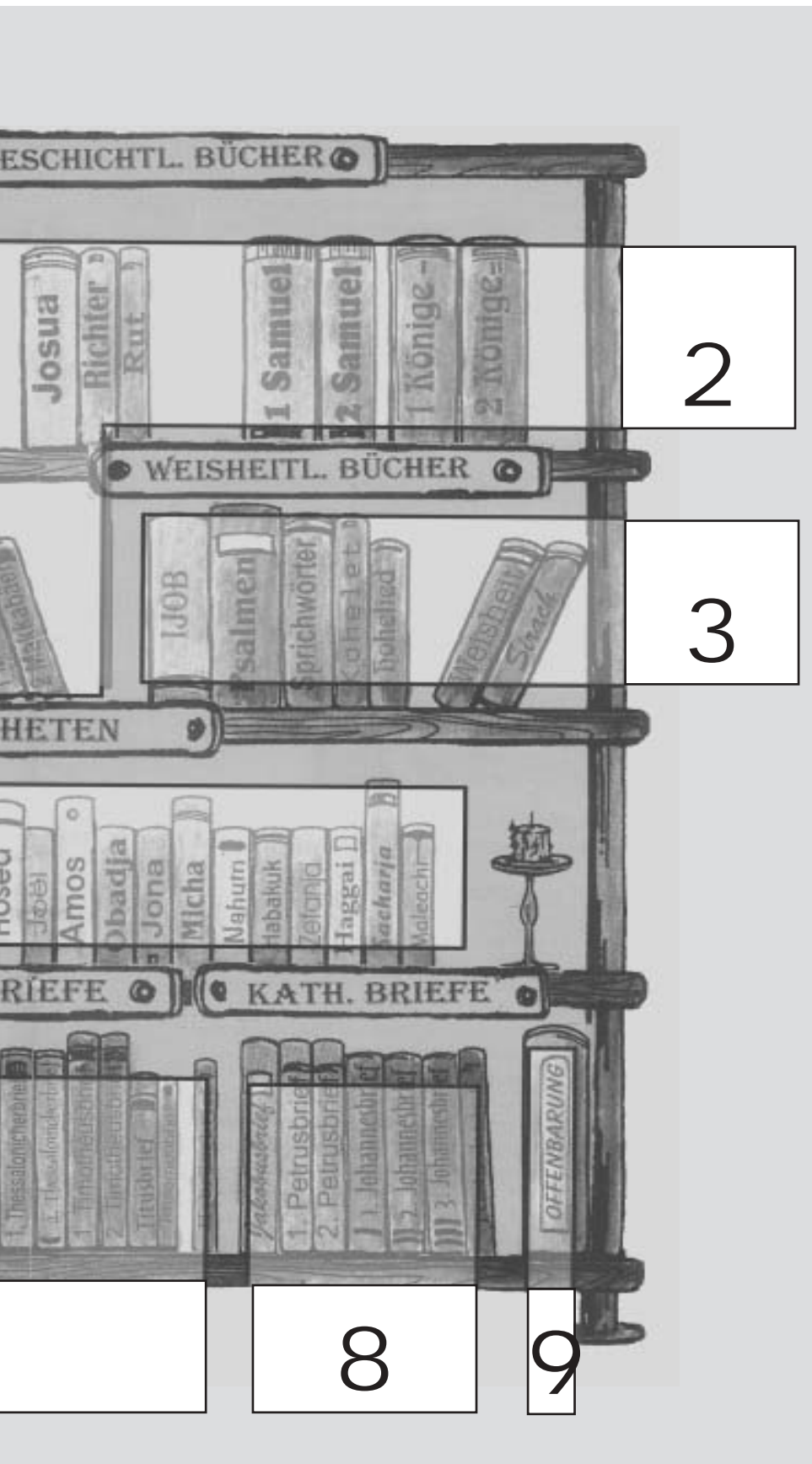
Die Bibel gibt es in einer Unzahl von verschiedenen Ausgaben: Mit oder ohne Kommentare, für Kinder oder für Erwachsene, mit Bildern aus dem Heiligen Land, oder nur Text, aufwändig gebunden oder als Taschenbuch, ...

Eine Empfehlung von mir als Pfarrer bei welchen "Bücher" in der Bibel man anfangen sollte zu lesen - ich glaube ich habe diesen Tipp von Altbischof Johann Weber - ist diese:

1. die vier Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes
2. die Apostelgeschichte
3. die Briefe des Apostels Paulus und die sog. Katholischen Briefe
4. die Schöpfungsgeschichte (Genesis - erstes Buch der Bibel) dann eben alles weitere



261 Sprachen übersetzt. Einzig Bill Gates mit seinem Microsoft, entführt uns die Bibel dennoch in eine andere Welt.



kommt. Diese fünf Bücher werden auch Tora genannt und sind wesentlicher Bestandteil des jüdischen Gottesdienstes.

2 Geschichtsbücher

Hier wird die Geschichte des Volkes Israel beschrieben. Von der Landnahme über die Richter bis Samuel, von Königen bis hin zu den verschiedensten Befreiungskriegen, zuletzt den Makabäern. Diese Bücher wirken teilweise sehr blutrünstig.

3 Weisheiten

Dieser Teil der Bibliothek enthält Lebensweisheiten und Gebete. Hier geht es um Umgang mit Leid (Hiob), mit Liebe (Hohelied) und verschiedensten anderen Themen, die Menschen beschäftigen.

4 Prophetenbücher

Hier finden wir die Lebensbeschreibungen und die Lehren der Propheten zusammengefasst. So unterschiedlich wie Menschen sind, waren es auch die Propheten und sind es auch die Bücher. Während einige in dunklen Visionen reden (zB. die Apokalypse des Daniel) spricht Jesaja (vom dem es übrigens drei in einem Buch gibt) vom Gottesknecht und weist schon auf Jesus hin. Deshalb wird er in der Kirche oft im Advent gelesen. Es gibt sehr anschauliche Geschichten (Jona), mitleidvolles Klagen über das Volk (Jeremia und Klagelieder) und auch sehr strenge Mahnungen an das Volk (Ezechiel).

5 Evangelien

Diese vier Bücher erzählen das Leben Jesu. Drei davon haben voneinander abgeschrieben, einer hat selbständig gearbeitet. Wer? Das kannst du ja selbst herausfinden.

6 Apostelgeschichte

Das Leben der frühen Kirche.

7 Paulinische Briefe

Ermutigungen und Ermahnungen von Paulus an die neubekehrten Gemeinden. Es sind allerdings nicht alle von Paulus, nur sieben.

8 Katholische Briefe

Der Hebräerbrief steht ein bisschen in der Mitte und lässt sich nicht genau einordnen. Auch hier Briefe, die allerdings nicht mehr nur an eine Gemeinde oder Person gerichtet sind, sondern an einen größeren LeserInnenkreis gerichtet sind, deshalb auch "katholisch", also "universal, allgemein".

9 Offenbarung

Viele düstere Zeichen aus diesem Buch zieren die Filme der heutigen Zeit. Nicht zufällig steht es am Ende der Bibliothek. □

WEINKELLEREI
Zirngast

JOSEF ZIRNGAST

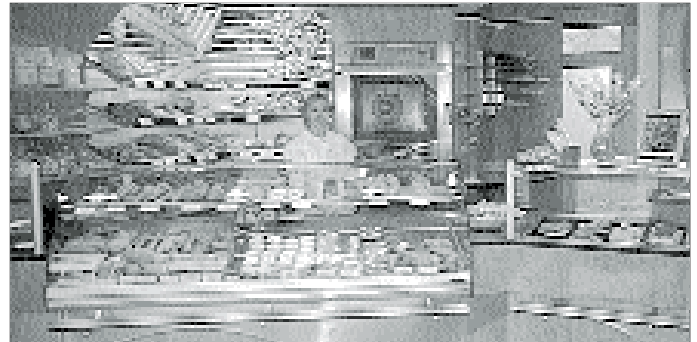
8041 Puntigamerstraße 3, Tel.: 0318/ 47 24 51

Jeden Freitag
Bauernmarkt
 in Fernitz

von 14:00 - 17:00 Uhr
 am Hauptplatz



Raifeisenbank Hausmannstätten
 Bankstellen Fernitz, Graz/Thondorf, Vasoldsberg



Bäckerei Steiner GmbH
 8072 Fernitz, Peter Roseggerstraße 1, 03135/52 999



Konditorei - Café Klaus Purkarthofer
 8072 Fernitz, Kirchplatz 6, 03135/53777, So. u. F. ab 9:30 Uhr



Gasthof Zöllner Pächter: Rudolf Osterbauer
 8072 Fernitz, Erzherzog-Johann-Platz 6, 03135/53 536



Personalbereitstellung, 8071 Dörfla, Hauptstraße 43
Time work, 0316/405100 **PERMONT**, 0316/407171



Friseur Irene - 100% Echthaarverlängerung Hairdreams
 8072 Fernitz, Peter Roseggerstraße 1, 03135/52 900

Wolle/Garne
 Knüpfmaterialien
 Nähzubehör



Änderungen
 Fußzeile
 Papierwaren



Roswitha Hubmann
Schneidermeisterin

A-8072 Fernitz, Grazerstraße 3
 Tel. 03135-530 00 Fax 03135-350 10



Sachert Kaffee



Teespezialitäten
 über 30 Sorten

Illy Kaffee



QUELLE.
 SHOP

Zukunftsmarkt 2003

**Weltneuheit: Onlinedatenkonferenz
von zu Hause
Neues Internetvermarktungssystem**

500 Millionen potentielle Kunden im Megatrendmarkt
Wellness warten auf Sie!!

5.000,- € und mehr mtl. möglich

Tel. +43 316 407861

www.ahg-topbusiness.at
www.hoerzer.at


Musik Hörzer - Der Instrumentenmacher

8072 Fernitz, Florianigasse 13, 03135/47270, Fax Dw. 14

**Steirische Kunstgewerbe
und
Handarbeitenstub'l'n**



Theodora Hannich
8072 Fernitz, Grazer Straße 3
Telefon 03135/51 468

**Ihr Fachgeschäft in Sachen
Handarbeiten, Nähen und Basteln**



Hubmann BauMeister + BauStoffe

8071 Gössendorf, Hauptstraße 264, 03135/46 1 49



A&O Kaufhaus Weingraber

8072 Fernitz, Murbergstraße 35, 03135/53 1 25



M3-Tankstelle Krammer Gerhard

8072 Fernitz, Grazer Straße 24, 03135/54 056



Elektro Ziegler

8072 Fernitz, Florianig. 14, 03135/46080 od. 0664/22 43 730



Maßmode Krompass, Putzerei Usen

8072 Fernitz, Erzherzog-Johann-Platz 19, 03135/52 256



SPARKASSE

DIE STEIERMÄRKISCHE
STEIERMÄRKISCHE BANK UND SPARKASSEN AG

In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Pfarrkindergarten

**Anmeldefrist für das Kindergartenjahr
2003/04 30. April 2003!**

1. und 2. Reihe links **Exkursion in Verbindung mit unserem Musikprojekt im Kindergarten ins Musikhaus Hörzer und in die Musikhauptschule Hausmannstätten**

Fotos: Marika Eckert, Elisabeth Zeiringer

Multikultiball im Pfarrkindergarten: Indianer - Wikinger - Afrikaner

Fotos: Herlinde Fink, Marianne, Wolf, Elisabeth Zeiringer



Eltern - Kind - Treffen

▼ Maria Weinhandl

Die Bärenjagd und viele andere Kreisspiele und Lieder spielen und singen die Eltern mit ihren Kindern beim "Eltern-Kind-Treffen" im Pfarrheim.



Unter der Leitung von Frau Andrea Haußmann findet alle vierzehn Tage dieses Treffen statt, um auch Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu jaulen. □



Heute gehen wir auf Bärenjagd

Foto: Andrea Haußmann

Schmunzeln



Die Oma fragt Paul, was er sich zu Ostern wünscht. Darauf meint er: "Drillinge." Die Oma ist sehr erstaunt und fragt: "Wie kommst du denn darauf? Wolltest du nicht ein neues Computerspiel haben?" - "Doch, aber ich muss schließlich an meine Rente denken."

Martina gibt Religionsunterricht und bemüht sich gerade, ihren kleinen Schülern und Schülerinnen Bibelkenntnisse zu vermitteln. Sie erklärt: "Im Paradies gab es einen Baum, der herrliche Äpfel trug. Der liebe Gott hat Adam und Eva aber verboten davon zu essen. Wer von euch weiß, warum er es verboten hat?" Katharina meldet sich: "Wahrscheinlich wollte er damit Apfelsaft machen!"

Gen Rosso

Musik für eine geeinte Welt

Streetlight - Die Geschichte: Chicago 1969. Zwei Straßengänge liegen im Dauerclinch. Eine große Liebe inmitten dieser Aggressionen. Eine Schießerei, eine Tote. Ein Abklatsch der West Side Story? Nein. Die Geschichte des Musicals Streetlight beginnt da, wo die West Side Story endet. Es ist die wahre Geschichte von Charles Moats, einem Jugendlichen, der sein Leben am Evangelium orientiert und aller Gewalt zum Trotz daran glaubt, dass die geeinte Welt ein Ideal, aber keine Utopie ist.

Streetlight - Das Ensemble: 26 Bandmitglieder aus verschiedenen Ländern, mit unterschiedlichem Musikverständnis bringen ihr künstlerisches Potenzial und ihre Erfahrung ein. Statt einzelner Bühnenstars zählt das Team, also auch Tonmeister, Techniker und Fahrer. Was Gen Rosso in den Liedtexten ausdrückt, deckt sich mit dem persönlichen Leben der Band: der Einsatz für eine geeinte Welt. Dahinter stecken Impulse der Italienerin Chiara Lubich, die 1943 die Fokolare-Bewegung gegründet hat. Diese Bewegung setzt sich weltweit für die Verwirklichung der Bitte Jesu um die Einheit unter allen Menschen ein; Gen Rosso tut es musikalisch-künstlerisch. Die Band setzt auf die unmittelbare Beziehung zum Publikum. Am beliebtesten: die Workshops. Einen Tag lang erarbeiten Band und Besucher Tänze, Lieder, Rhythmen. Das Publikum wird zu Akteuren, die Akteure von Gen Rosso werden zu Gesprächspartnern; so wachsen Beziehungen, auf denen die Lebensgeschichten der Mitglieder der Band für die Jugendlichen umso faszinierender werden. www.genrosso.at

Jugendball 2003



Tolle Stimmung beim Jugendball: (oben) Polonaise, (mitte) Tatjana bei der Mitternachtseinlage, (unten) ein gefüllter Turnsaal in der VS Mellach

Fotos: Gerhard Wolf

Dienstag/14-tägig 2003

Etern-Kind-Treffen
jeweils 9.00 - 11.00 Uhr im Pfarrheim

Di. 1. April 2003
Di. 15. April 2003 (Karwoche)
Di. 29. April 2003
Di. 13. Mai 2003
Di. 27. Mai 2003
Di. 10. Juni 2003

1. Mittwoch/Monat 2003

Seniorenrunden
jeweils um 14.00 Uhr im Pfarrhof

Mi. 2. April 2003
Mi. 7. Mai 2003
Mi. 4. Juni 2003

1. Freitag/Monat 2003

OTP - Offener Treffpunkt
Begegnung mit der Spiritualität der Fokolarebewegung - Vertiefung eines Bibelwortes - Gespräch über das Leben mit dem Wort Gottes

Leitung: Pfarrer Toni Rindler und Pastoralpraktikant Johannes Biener
Jeden ersten Monatsfreitag nach der hl. Messe im Pfarrhof

Fr. 4. April 2003
Fr. 2. Mai 2003
Fr. 6. Juni 2003

April, Mai 2003

Eheseminare in Fernitz

So. 6. April 2003, 10.00 - 18.00 Uhr
Sa. 10. Mai 2003, 14.00 - 21.00 Uhr



ab 4. April 2003

Osterkommunion für alle, die nicht in die Kirche kommen können

ab 4. April 2003
und in der Passionswoche
(Woche vor Palmsonntag)



Unsere pfarrlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bzw. Familienangehörige mögen uns telefonisch (55400) mitteilen, wo wir - Pfarrer, Diakon, pastoraler Praktikant - hinkommen sollen. Bei jenen, wo wir vor Weihnachten bzw. monatlich vorbeigekommen sind, melden wir uns, wann wir vorbeikommen, ebenso bei den neu bekannt gegebenen Personen. Wenn die Krankensalbung und/oder die Beichte erwünscht ist, bitte dies unbedingt zu melden, da nur der Priester diese zwei Sakramente spenden kann.

9. April 2003

Gen Rosso mit dem Musical Streetlight in Graz

Mi. 9. April 2003
19.30 Uhr in der Eishalle
Kartenbestellung: 0699/12604962

GENROSSO

Termine / Veranstaltungen

12. April 2003

GENROSSO

Gen Rosso - Workshop

Sa. 12. April 2003
10.00 bis 18.00 Uhr
im Bischöflichen Seminar und Gymnasium,
Lange Gasse 2, 8010 Graz
Auskunft: 0699/10541437
ws.graz@genrosso.at und Seite 14

13. April 2003

kfb

Palmbuschenverkauf der KFB

bei der Palmweihe am Kirchplatz
So. 13. April 2003

jeden Freitag im Mai 2003



Maiandacht in der Dörfla-Kapelle heuer unter dem Motto Maria in Liedern neu begegnen

jeden Freitag im Mai
jeweils um 19.30 Uhr

Die Maiandachten sind als besondere Vorbereitung auf das Fest anlässlich "10 Jahre Kapellengemeinschaft Dörfla" am 15. Juni 2003 gestaltet. Im Mittelpunkt jeder Maiandacht steht ein Marienlied und eine bestimmte Bevölkerungsgruppe.

Fr. 2. Mai 2003
Groß sein lässt meine Seele den Herrn
Jugend Gestaltung: Hannes Fragner

Fr. 9. Mai 2003
Segne Du Maria alle die mir lieb
Familie Gestaltung: Johannes Biener

Fr. 16. Mai 2003
Lasst uns erfreuen herzlich sehr
Senioren Gestaltung: Markus Madl

Fr. 23. Mai 2003
Gegrüßet seist du, Maria
Kinder Gestaltung: Martina Hornhofer

Fr. 30. Mai 2003
Schenke dein Leben weiter, wie Maria
Im öffentlichen Leben tätige Menschen
Gestaltung: Helmut Loder

Mai, Juni 2003



EPL - das Geheimnis lebendiger Beziehung für Paare

ab dem 10. Ehejahr - Seminar zur Vertiefung der Paarbeziehung und Kommunikation

Fr. 2. Mai 17.00 Uhr bis
So. 4. Mai 2003 13.00 Uhr
im Bildungshaus Raiffeisenhof

Fr. 13. Juni 17.00 Uhr bis
So. 15. Juni 2003 13.00 Uhr
im Bildungshaus der Frauen/Herberstein

1. Juni 2003

Fest der Pfarre

So. 1. Juni 2003

15. Juni 2003



Kapellenfest in Dörfla zum 10-jährigen Bestehen der Kapellengemeinschaft Dörfla

So. 15. Juni 2003
10.15 Uhr Festmesse
anschl. Musik, Essen, Trinken, ...

19. - 22. Juni 2003



Rosenhochzeit in Padua und Venedig

Do. 19. Juni bis So. 22. Juni 2003

Für Paare im 10. Ehejahr gibt es die Möglichkeit, für 4 Tage aus dem Alltag auszusteigen, mit gleichgesinnten Paaren Kultur zu genießen, zu feiern und auf die gemeinsame Zukunft zu schauen. Diese Jubelfahrt wird von einem Ehepaar und einem Priester begleitet.

Nähere Information im Familienreferat
Tel. 0316/8041-297 oder bei Maria Weinhandl Tel. 03135/82242

12. - 19. Juli 2003

Ferienmariapoli am Mendelpass in Südtirol

12. - 19. Juli 2003

Urlaub, der aufbaut!
Persönliche/nähere Information bei Pfarrer Toni Rindler, schriftliche Informationen (Anmeldemodus) liegen in der Kirche (Zeitschriftenstand) auf

15. August 2002

BILDUNGSWERK Regional

Schiffswallfahrt am Wörthersee nach Maria Wörth

Fr. 15. Aug. 2003 (Maria Himmelfahrt)
Abfahrt ca. 14.00 Uhr, Rückkehr ca. 2 Uhr
Anmeldung bei
Fam. Stiegler, Tel. 03135/46393 oder
Fam. Hubmann, Tel. 03135/46214

20. - 28. September 2003



Silberpaarreise nach Rom und Assisi

Sa. 20. Sept. bis So. 28. Sept. 2003

Diese 9-tägige Reise beinhaltet neben den religiösen und kulturellen Erleben der Reiseziele auch eine kompetente Begleitung der Paare anlässlich ihres Jubiläums im Sinne einer Ehebilanz und einer Neuorientierung für die Zukunft. Silberpaare aus der ganzen Steiermark sind dazu eingeladen. Nähere Information im Familienreferat
Tel. 0316/8041-297 oder bei Maria Weinhandl Tel. 03135/82242

Gottesdienstordnung

April

Di. 1. April 2003
DORFMESSE IN
WEISSENEGG
19.30 Uhr

Mi. 2. April 2003
ANBETUNGS-
TAG DER PFARRE
(Tag der Altar- und
Kirchweihe)
18.00 Uhr
Anbetungsstunde
19.00 Uhr hl.
Messe
20.00 Uhr stille Anbetung
20.45 Uhr Abschluss

Do. 3. April 2003
DORFMESSE IN GNANING
19.30 Uhr

Fr. 4. April 2003
JUNGSCHARKREUZWEG
18.00 Uhr

So. 6. April 2003
09.00 Uhr hl. Messe in Fernitz
10.15 Uhr hl. Messe in St. Jakob

Do. 10. April 2003
DORFMESSE IN DÖRFLA
19.30 Uhr

Fr. 11. April 2003
JUGENDKREUZWEG
19.00 Uhr

So. 13. April 2003
PALMSONNTAG
09.00 Uhr Palmweihe am Kirchplatz,
Einzug in die Kirche, Feier der hl. Messe
Palmbuschenverkauf der KFB


So. 13. April 2003
19.00 Uhr Rosenkranzgebet und
Beichtgelegenheit
19.30 Uhr Wallfahrtsmesse,
anschl. Lichterprozession



Do. 17. April 2003
GRÜNDONNERSTAG
17.00 - 18.00 Uhr Aussprache- und
Beichtgelegenheit (Pfarrhof oder Kirche)
19.00 Uhr Abendmahlmesse

Fr. 18. April 2003
KARFREITAG
17.00 - 18.00 Uhr Aussprache- und
Beichtgelegenheit (Pfarrhof oder Kirche)
19.00 Uhr FEIER VOM LEIDEN UND
STERBEN CHRISTI

Sa. 19. April 2003
KARSAMSTAG
07.00 Uhr Feuersegnung für die
Weihfeuerträger

OSTERSPEISENSEGNUNG
mit der Bitte um eine Gabe für die
Caritas-Haussammlung 
09.00 Uhr Vorstadt u. Gnaning-Einfaltkapelle
09.30 Uhr Gnaning-Dorf
10.00 Uhr Enzelsdorf
10.30 Uhr Mellach und Gössendorf
11.00 Uhr Dillach und Dörfla
15.00 Uhr Fernitz - Kirche
14.00 Uhr GEBETSSTUNDE BEIM HL.



GRAB

20.00 Uhr FEIER DER OSTERNACHT
mit der Bitte um eine Gabe für die
Caritas-Haussammlung

So. 20. April 2003
OSTERSONNTAG
09.00 Uhr Osterfestgottesdienst mit
der Bitte um eine Gabe für die
Caritas-Haussammlung 

Mo. 21. April 2003
OSTERMONTAG
09.00 Uhr hl. Messe in Fernitz
10.15 Uhr hl. Messe in St. Jakob

Di. 22. April 2003
DORFMESSE IN GÖSSENDORF
19.30 Uhr

Do. 24. April 2003
19.00 Uhr hl. Messe, anschl. Anbetung und
Gebet um geistliche Berufe

Mai

Do. 1. Mai 2003
DORFMESSE IN GNANING
19.30 Uhr

So. 4. Mai 2003
09.00 Uhr hl. Messe in Fernitz
10.15 Uhr FLORIANMESSE in St. Jakob

Di. 6. Mai 2003
DORFMESSE IN WEISSENEGG
19.30 Uhr

Do. 8. Mai 2003
DORFMESSE IN DÖRFLA
19.30 Uhr

So. 11. Mai 2003
MUTERTAG
09.00 Uhr hl. Messe mit
ERSTKOMMUNIONFEIER VS FERNITZ

Di. 13. Mai 2003
WALLFAHRT zum 13. d. M.
19.00 Uhr Rosenkranzgebet und
Beichtgelegenheit
19.30 Uhr Wallfahrtsmesse mit Weihbischof
DR. FRANZ LACKNER,
anschl. Lichterprozession
KMB und KFB des Dekanates Graz-Land
laden ein zum Gebet um geistliche Berufe

So. 18. Mai 2003
WELTGEBETSTAG FÜR
GEISTLICHE BERUFE
09.00 Uhr hl. Messe mit
ERSTKOMMUNIONFEIER
VS GÖSSENDORF

Di. 20. Mai 2003
DORFMESSE IN ST. JAKOB
19.30 Uhr

Do. 22. Mai 2003
DORFMESSE IN MELLACH
19.30 Uhr

So. 25. Mai 2003
09.00 Uhr Pfarrmesse
14.00 Uhr Felderbeten und hl. Messe
in Gnaning

Di. 27. Mai 2003
DORFMESSE IN GÖSSENDORF
19.30 Uhr

Do. 29. Mai 2003

FEST CHRISTI HIMMELFAHRT
09.00 Uhr hl. Messe
10.15 Uhr hl. Messe in St. Jakob mit
ERSTKOMMUNIONFEIER
VS MELLACH

Juni

So. 1. Juni 2003
FEST DER PFARRE
09.00 Uhr Pfarrmesse

Taufen



Durch die Taufe wurden in die christliche
Gemeinschaft aufgenommen:

WOLF Katharina Magdalena, Dillach
ZACH Anna-Sophie, Werndorf
FRÖHLICH Julian Andre, Dillach
SPATH Lukas Michael, Mellach

Trauungen



Den Bund der Ehe haben geschlossen:

NUSSBAUM Manfred und NUSSBAUM
Anneliese, Thondorf

Todesfälle



Durch den Tod sind uns in das ewige
Leben vorausgegangen:

PROBST Regina, Enzelsdorf (91 J.)
KRAJNZ Egon, Gössendorf (62 J.)
REITER Josef, Fernitz (68 J.)
WEBER Ferdinand, Mellach (74 J.)
KRIZAY Hubert, Fernitz (89 J.)
KÖLLY Margareta, Fernitz (89 J.)
KÄFER Hermine, Fernitz (92 J.)
SCHNEIDER Franz, Fernitz (79 J.)
KURZMANN Johann, Fernitz (87 J.)
KALLAB Otto, Gössendorf (71 J.)
WINKLER Martin, Gössendorf (72 J.)
KLAPSCH Erich, Mellach (64 J.)

Überlegen



Fasten

*Lediglich mit
dem Essen auf-
hören heißt
nicht fasten.*

Mahatma Gandhi